

LEKTÜREGRUPPEN ZU TEXTEN LACANS

LLL Lacan Lesen Lehren:

Mon enseignement / meine Lehre (neue Übersetzung)

Leitung: Jérôme Kieffer

Ein neues Seminar der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin

Termine: Sa. 7.09 | So. 6.10 (17:30-19:00 Uhr) | Sa. 9.11 | Sa. 14.12 – samstags 10:30-12:00 Uhr

Hybridveranstaltung, Anmeldung: Daria Lebedeva, kontakt@freud-lacan-berlin.de

Es soll eine Art Reise mit, über und jenseits Lacans Opus „Meine Lehre“ werden. Dabei sollen auffällige und unauffällige Referenzen untersucht werden, um diesen dichten Text zu entfalten. Wir haben eine neue, unveröffentlichte Übersetzung erarbeitet, da uns die offizielle und publizierte als fehlerhaft scheint.

Teilnahmegebühr: 10/5 Euro pro Sitzung

Lektüregruppe zum Seminar Buch X „DIE ANGST“

Leitung: Susanne Hübner und Melanie Becker

Termine: 13. Sept., 11. Okt., 8. Nov., 6. Dez. freitags von 19:30 – 21:30h

„Ich habe mich entschieden, dieses Jahr ausgehend von der Angst vorzugehen, weil dieser Weg die gesamte Dialektik des Begehrens wieder zum Leben erweckt und er der einzige ist, der uns erlaubt, hinsichtlich der Funktion des Objekts im Verhältnis zum Begehren eine neue Klarheit einzuführen“ (Lacan 1962/63)

Dem Objekt a auf der Spur folgen wir Lacan auf dem Weg der Angst, nicht ohne Umwege über weitere Autoren. Im 2. Halbjahr 2024 widmen wir uns den 4 Teil des Seminars Buch X "DIE FÜNF FORMEN DES OBJEKTS KLEIN a". Das Seminar gibt auch Gelegenheit kollektive Erscheinungs- und Abwehrformen der Angst, wie sie uns gegenwärtig begegnen, ins Gespräch zu bringen. Inputs und Beiträge von Teilnehmenden sind jederzeit willkommen.

Eine Teilnahme vor Ort ist erwünscht jedoch auch via Zoom möglich.

Weitere Information und Anmeldung unter: su@huebner-psychoanalyse.de

Unkostenbeitrag: 5 Euro pro Sitzung

Seminar Buch V. Jacques Lacan "Les formation de l'inconscient" 1957-1958

Leitung: Georgette Schosseler

Erster Termin: Montag, 9. September 2024, 18:00 - 19:30 Uhr

Die Lektüregruppe trifft sich, in der Regel, jeden Montag von 18:00 bis 19:30 Uhr. (Lektüre auf Deutsch oder Französisch, je nach Interesse. Max. 6 Leute)

Anmeldung unter: Georgette.schosseler@gmail.com oder Tel.: 0162 1008899

“De si près que nous voulions serrer l’essence du trait d’esprit, ce qui ne manque pas d’entraîner chez nous je ne sais quelle diplopie mentale, ce dont il s’agit toujours, et qui est ce que fait expressément le trait d’esprit, c’est ceci il désigne, et toujours à côté, ce qui n’est vu qu’en regardant ailleurs.” (page 25). Citation du chapitre I Le Familiionaire.

„So genau, wie wir auch das Wesen des Witzes erfassen möchten, es bleibt nicht aus, dass es in uns eine gewisse geistige Diplopie hervorzurufen scheint, worum es immer geht und was den Witz ausmacht ist, dass, und zwar immer es das daneben ist, was nur zu sehen ist, wenn man woanders hinschaut.“

Zitat aus Kapitel I Der Familiionär. (Übers. GS).

Unkostenbeitrag: 5€ (bitte überweisen an: PsyBi, IBAN: DE 52 1009 0000 2326311009), für Studierende und Arbeitslose kostenlos

Das Forum für die Praxis der Psychoanalyse ist eine Einrichtung an der PsyBi und

FORUM

dient der Begegnung, dem Austausch sowie der Bildung verschiedener Arbeitsweisen und -formen, die in Bezug zur Psychoanalyse als Praxis und ihrer klinischen Ausrichtung stehen. Das Forum ist im Aufbau begriffen und auf steten Umbau ausgerichtet. Wir werden in Zukunft an dieser Stelle, auf der Webseite, sowie im Newsletter und durch Veranstaltungen auf die Arbeit, ihre Schritte und Hervorbringungen aufmerksam machen.

Mit dem Forum sind derzeit u.a. die Bereitstellung von Praxisräumen, die **Offene Sprechstunde** (s.o.) und eine **Arbeitsgruppe zu Fragen aus der psychoanalytischen Praxis** (s.u.) verbunden. Weitere Informationen unter <https://psybi-berlin.de/forum/>.

Arbeitsgruppe zu Fragen aus der psychoanalytischen Praxis

Diese Arbeitsgruppe am Forum für die Praxis der Psychoanalyse dient dem gemeinsamen Sprechen aus den Erfahrungen der praktischen und klinischen Arbeit und soll erlauben, verschiedene Formen eines solchen Gesprächs zu erproben.

Die Gruppe arbeitet jeweils für einen halbjährigen Zyklus von vier bis sechs Treffen geschlossen zusammen. Der nächste Zyklus wird am **30. August 2024** um 20 Uhr beginnen.

Offene Sprechstunde am Forum für die Praxis der Psychoanalyse

Dienstags telefonische Sprechstunde von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Donnerstags vor Ort von 17:00 bis 19:00 Uhr

Die Offene Sprechstunde wird derzeit angeboten von: *Katrin Becker, Marcus Coelen, Camilla Croce, Thomas Diesner, Diomar González, Nadine Hartmann, Arndt Himmelreich, Susanne Hübner, Mai Wegener*

Zu den angegebenen Zeiten werden in der Regel zwei von uns anwesend sein.

In der psychoanalytischen Offenen Sprechstunde ist jeder ohne Bedingung willkommen. Sie können zu uns kommen, wenn Sie etwas quält; Ihnen das Genießen Schwierigkeit bereitet; Sie etwas über die Psychoanalyse wissen wollen; nach Orientierung suchen – oder bereits zu viel Orientierung haben ...

Die Gespräche unterliegen der Schweigepflicht. Sie können zu uns nicht nur auf Deutsch sprechen.

Zur Erhaltung des zur Verfügung gestellten Gesprächsraumes in der Psychoanalytischen Bibliothek bitten wir um einen freien Beitrag.

Atelier Zeichnen Psychoanalytisch gerahmt

Leitung: *Georgette Schosseler*

Dienstags, mit Anmeldung (individuelle Vereinbarung der Zeiten)

Information sowie Anmeldung: georgette.schosseler@gmail.com oder Tel.: 0049 1621008899

Die Zeichnung: ein potenziell kreativer Raum und die Psychoanalyse. Eine etwas andere Möglichkeit, über etwas zu sprechen, das drückt. Alles zeichnen, was so einfällt oder anblickt. Als Beispiel die „écriture automatique“, das Automatische Schreiben, warum nicht automatisches Zeichnen, Kritzeln, Striche, Formen, Lücken. Psychoanalytisch wird das Sprechen, das von der Zeichnung ausgeht, so wie das Erzählen eines Traumes gehört. Ja, derjenige, der zeichnet, probiert zugleich auch zu deuten. Die Zeichnung wird zur Ur-Sache des Sprechens erhoben. Vielleicht auch das nicht Gesprochene zur Ur-Sache des Zeichnens. „L'objet (...) élevé à la dignité de la Chose“ (Jacques Lacan, *L'Étique de la psychanalyse*. Seuil, p.134)

Für Jugendliche und Erwachsene (auch Psychoanalytiker:innen).

Unkostenbeitrag: 25€ (bitte überweisen an: PsyBi, IBAN: DE 52 1009 0000 2326311009)

Eine Liste von **psychoanalytischen Praxen**, die von Mitgliedern der Psychoanalytischen Bibliothek unterhalten werden, finden sie auf unserer Webseite unter „Praxen“.

Wir öffnen die **Bibliothek** nach Vereinbarung. Sie können im Online-Katalog der Bibliothek recherchieren. Mit Ihren Bestellungen und Buchwünschen richten Sie sich bitte per E-Mail an die Bibliotheksgruppe: Eva-Maria Jobst (emjobst@freenet.de)

Werden Sie Freund:in oder Mitglied der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin!

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, dann besteht die Möglichkeit Freundin/Freund der Psychoanalytischen Bibliothek zu werden. Die Konditionen können Sie unserer Website (www.psybi-berlin.de) entnehmen oder eine E-Mail an: kontakt@psybi-berlin.de schreiben. Sie können uns auch durch eine (einmalige) Spende fördern. Die Quittung für die Steuer folgt auf den Fuß.

Bankverbindung:

Psychoanalytische Bibliothek Berlin

Berliner Volksbank

IBAN: DE52 1009 0000 2326 311009

BIC: BEVODEBB

ATELIER

**PsyBi Psychoanalytische
Bibliothek Berlin**

Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan

Öffentliche
Veranstaltungen
2024

September – Dezember

Psychoanalytische Bibliothek Berlin – Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan e.V.

Ort: Geisbergstraße 29, 10777 Berlin, U-Bahnhof Wittenbergplatz (U1, U2, U3),
U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz (U4), U-Bahnhof Augsburgener Straße

Website: www.psybi-berlin.de **Mail:** kontakt@psybi-berlin.de

VORTRÄGE

WOCHENENDVERANSTALTUNGEN

SEMINARE

FORUM

VORTRÄGE & ABENDVERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 05. September, 19:30 Uhr

Vincent von Wroblewski: „Vermutlich Deutscher“

Eine Buchpräsentation der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin

Moderation: *Stephanie von Hayek*

Hybridveranstaltung, Anmeldungen: Daria Lebedeva, kontakt@freud-lacan-berlin.de

Der Philosoph, Dolmetscher und Übersetzer Vincent von Wroblewsky liest aus seinem Buch „Vermutlich Deutscher“, Merlin Presse 2023. Er ist 1939 in Frankreich als Kind jüdischer Kommunisten geboren. Ab seinem 10. Lebensjahr wuchs er in der DDR auf. Er begleitete als Simultandolmetscher mehrere DDR-Delegationen zu internationalen Kongressen. In „Vermutlich Deutscher“ erzählt er seine bewegende Lebensgeschichte.

Unkostenbeitrag: 10/5€

Freitag, 27. September, 19:30 Uhr

„Freud hat es nicht nötig, mich zu sehen, damit er mich anschaut/angeht“

Catherine Muller und Patrick Guyomard

Reihe: Was sich über die Lacan'sche Psychoanalyse sagen lässt

Moderation: *Martine Gardeux*, Übersetzung: Bernhard Schwaiger und Stephanie von Hayek

Hybridveranstaltung, Anmeldungen: Daria Lebedeva, kontakt@freud-lacan-berlin.de

Die Psychoanalytiker Catherine Muller und Patrick Guyomard haben Lacan persönlich gekannt, mit ihm gearbeitet und korrespondiert. Sie haben seine Couch als Analysanten erlebt und mit ihm Supervisionen durchgeführt. Über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse sprechen sie an diesem Abend sowie von Lacans großartiger Übertragung zu Freud, die in seiner Praxis und seiner Leidenschaft für die Psychoanalyse spürbar war.

Unkostenbeitrag: 10/5€

WOCHENENDVERANSTALTUNGEN

Samstag, 28. September, 09:00 – 13:00 Uhr

Freud et Napoléon: Catherine Muller – Lacan et Laplanche: Patrick Guyomard

Tagung der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin

Moderation: *Martine Gardeux* und *Bernhard Schwaiger*

Hybridveranstaltung, Anmeldungen: Daria Lebedeva, kontakt@freud-lacan-berlin.de

Catherine Muller: Freud und Napoleon: der Geschwisterkomplex

Wie Freud auf das eingeht, was er in seinem Werk nur ein einziges Mal "den Geschwisterkomplex"

nennen wird, ist das Thema dieses Vortrags von Catherine Muller. Doch mehr noch als die greifbaren

Schriften, sind es die in Freuds Deutung des Geschwisterkomplexes von Napoleon auftauchenden

Auslassungen, Widersprüche und Verwirrungen, die die französische Psychoanalytikerin anspornte,

ein Buch zu schreiben.

Patrick Guyomard: Jacques Lacan und Jean Laplanche

Der französische Psychoanalytiker und Philosoph Patrick Guyomard hat sich intensiv mit

Gemeinsamkeiten und Gegensätzen zwischen Jean Laplanche und Jacques Lacan beschäftigt.

Die Tatsache, dass in Deutschland die Rezeption Lacans oft über die Texte Laplanches erfolgt, gibt uns

hier zu denken. Der angestrebte Gewinn besteht offenbar darin, Lacan schneller und leichter zu

verstehen. Aber wie groß ist dadurch die Gefahr, dass Lacans Denken verzerrt wird?

Unkostenbeitrag: 10/5€

Samstag, 12. Oktober, ganztägig

Le Trait du cas – Das Eigene des Falles und das klinische Seminar

Klinik der Psychoanalyse (Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin)

Hybridveranstaltung, teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich, um Anmeldung wird gebeten: Daria

Lebedeva, kontakt@freud-lacan-berlin.de

Mit den Psychoanalytikern Dolorès Frau-Fréro, Sylvain Fréro, Bernard Brémont aus Nantes.

"Le trait du cas" ("Das Eigene des Falles") ist eine Formulierung Lacans, der immer darauf geachtet

hat, auf welche Art und Weise die klinische Erfahrung weitervermittelt werden konnte. Er wollte

herausfinden, was eine Veränderung in der subjektiven Position der Protagonisten einer Kur

ermöglicht hatte (Dolorès Frau-Fréro, 2022).

Unkostenbeitrag: 10/5€

Freitag, 18. Oktober, 19.30 Uhr bis Samstag, 19. Oktober 2024, 19.00 Uhr

Weitergabe der Psychoanalyse und Psychische Strukturen im 21. Jahrhundert. 20 Jahre

Psychoanalytisches Kolleg

Eine Veranstaltung des Psychoanalytischen Kollegs

Öffentliche Podiumsdiskussionen mit Beiträgen von Kollegiat/innen und ehemaligen_Kollegiat/innen

Hybridveranstaltung, Anmeldung unter info@psa-kolleg.de

Seit seinem Bestehen orientiert sich die Arbeit des Psychoanalytischen Kollegs an zwei

Grundfragen: der Transmission der Psychoanalyse und der Singularität ihrer Klinik. Wie kann ihre

Lehre weitergegeben, das Unbewusste "gelehrt" werden? Woher weiß man, dass etwas vom

Unbewussten kommt, von ihm bestimmt wird?

Welche Aus-Bildung erlaubt es, mit dem Neuen im Wandel der Klinik umzugehen?

Zu diesem Themenkreis werden aktuelle und ehemalige Mitglieder des Kollegs einige Gedanken

entwickeln.

Eintritt: 10/5€ auf das Konto des Psychoanalytischen Kollegs: DE 71 2005 0550 1282 1511 56

www.psa-kolleg.de

Samstag, 26. Oktober 2024, 09:30 – 16:00 Uhr

Die Dynamik der Negativität in der Lacanschen Psychoanalyse – eine interdisziplinäre Annäherung,

Logik-Workshop II

Leitung: *Marc Heimann, Lutz Götzmann*

Anmeldung: marc.heimann@protonmail.com

Dieser Workshop zielt darauf ab, die vielschichtige Rolle der Negativität innerhalb der Lacanschen

Psychoanalyse aus einer sowohl philosophischen als auch klinischen Perspektive zu beleuchten. Der

Workshop verfolgt das Ziel, Teilnehmende aus den Bereichen der Psychoanalyse, Philosophie,

Kulturwissenschaften und angrenzenden Disziplinen zusammenzuführen, um einen tiefgreifenden

Dialog über die Anwendung und das Verständnis von Negativität in Lacans Theorie und deren

Relevanz für die psychoanalytische Praxis und die philosophische Reflexion zu fördern. Durch eine

Kombination aus Vorträgen, Diskussionsrunden und Fallstudien bietet der Workshop eine Plattform,

um zu erkunden, wie die Anerkennung der Negativität nicht nur die therapeutische Beziehung und

den psychoanalytischen Prozess beeinflusst, sondern auch tiefgreifende Implikationen für kulturelle

und philosophische Untersuchungen hat.

Kostenbeitrag: 25 €, reduziert: 10 €

Samstag, 30. November 10h – 16:30h

Workshop des KINDERSEMINARS: Übertragung in der sozialen Arbeit

Leitung: *May Ament, Susanne Hübner* und *Indre Wegner*

"In der Übertragung verfertigt, konstruiert das Subjekt etwas. Und daher ist es nicht möglich, wie mir

scheint, daß man nicht sogleich in die Funktion der Übertragung den Terminus Fiktion integriert."

(Lac, Sem VIII:S 220, Passagen Verl. 2008)

"Die für uns bestehende Notwendigkeit, auf die Übertragung zu antworten, betrifft sie unser Sein

oder geht es einfach nur darum, eine einzuhaltende Durchführung, ein Handling von etwas zu

definieren?" (S 386)

In diesem eintägigen Workshop werden wir uns den Spezifika der Übertragung und ihren

Phänomenen widmen, wie sie uns in der Sozialen Arbeit begegnen. So unumgänglich die

Übertragung ist, stellt uns das Setting in der sozialen Arbeit im Umgang mit ihr vor besondere

Herausforderungen.

Vormittags ist Raum für theoretische Beiträge mit anschließender Diskussion. Am Nachmittag ist

Gelegenheit zum Sprechen und Hören aus der konkreten Arbeit im Rahmen einer Inter-/Supervision.

Detailliertes Programm, Literaturangaben u. Anmeldung: Susanne Hübner,

su@huebner-psychoanalyse.de

Für Auswärtige ist auf Anfrage eine Teilnahme via Zoom möglich.

Beitrag: 30 € + Honorar für Supervision am Nachmittag

Samstag, 14. Dezember 2024, 14:00 Uhr

GEDENKSYMPOSIUM

Verbündeten mit Geschmack. Claus-Dieter Raths Schriften zum Essen.

Ein Symposium zum Jahrgedächtnis.

Der 14.12.2024 wäre Claus-Dieter Raths 75. Geburtstag, der 18.12.2024 ist der erste Todestag. –

Claus-Dieter Rath hat seit den Anfängen seiner psychoanalytisch forschenden Tätigkeit das Essen

untersucht, ethnographisch, geographisch, magisch, affektiv, physiologisch, evolutionstheoretisch,

freudianisch, lacanianisch (Ekel und / als Genuss) und politisch, was im programmatischen Titel seines

Buches von 1984 anklingt: *Die Reste der Tafelrunde: das Abenteuer der Esskultur.*

Eine Sammlung der entsprechenden Schriften werden wir zugänglich machen und laden ein, von da aus

zu sprechen (je 10 bis 15 Minuten) und damit zu aktualisieren. – Im Anschluss gemeinsames Essen.

Die laufende Planung findet sich auf der WebSite der PsyBi.

Anmeldungen ab jetzt z.Hd. Karl-Josef Pazzini, pazzini@gmx.de

Sprachen der Gewalt und Praxis der Psychoanalyse

SEMINARE & ARBEITSGRUPPEN

„Zur Fragilität der Bindungen. Zweifel an der Haltbarkeit des Worts“

Ein Vorhaben von *Claus-Dieter Rath*

Ein laufendes öffentliches Seminar der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin

Neue Termine: Sa. 14.09 | Sa. 26.10 | Sa. 16.11 | Sa. 7.12 – jeweils 17:15-19:00 Uhr

Hybridveranstaltung, Anmeldungen: Daria Lebedeva, kontakt@freud-lacan-berlin.de

Wir wollen versuchen, den Ort, den Claus-Dieter Rath mit seinem Seminar geschaffen hat, nicht

verschwinden zu lassen, sondern die Spur seines Denkens und Forschens weiter zu verfolgen. So

möchten wir dazu einladen, uns mit seinem letzten Kongressbeitrag „Zur Fragilität der Bindungen.

Zweifel an der Haltbarkeit des Worts“ zu beschäftigen. Dieser Text befindet sich auf der Homepage der

FLG. Wir werden uns mit Claus-Dieter Raths Texten auseinandersetzen, nicht nur rückblickend, sondern in

der von ihm zuletzt dargelegten Perspektive „Sprachen der Gewalt und die Praxis der Psychoanalyse“: Ein

Seminarvorhaben, das eine Richtung aufzeigt, die wir anhand seiner Texte weiterverfolgen möchten.

Teilnahmegebühr: 10/5€ pro Treffen

Aggressivität / Genießen / Krieg

Gespräche und Lektüren

Leitung: *Susanne Hübner, Erik Porath*

Termine: am 09.10 / 23.10 / 06.11 / 20.11 / 04.12 – jeweils 19:30 - 21:00 Uhr

„Wer Märchen vorzieht, schließt lieber die Ohren, wenn man ihm von der angeborenen Neigung des

Menschen zur Boshaftigkeit, zur Aggression, zur Zerstörung und also auch zur Grausamkeit spricht. Und

das ist nicht alles - dem Menschen ist der Nächste [...] eine Versuchung, seine Aggression an ihm zu

befriedigen, seine Arbeitskraft ohne Entschädigung auszunützen, ihn ohne seine Einwilligung sexuell zu

gebrauchen, sich in den Besitz seiner Habe zu setzen, ihn zu demütigen, ihm Schmerzen zu bereiten, zu

martern und zu töten.“ Mit diesem Freud-Zitat kreist Lacan den Kern der ethischen Fragestellung aus der

Perspektive der Psychoanalyse ein: „Und was ist mir näher als dieses Innerste in mir, das das Innerste

meines Genießens ist, dem ich mich nicht zu nähern wage?“ Welchen Rückhalt können wir angesichts

des Unverzeihlichen und Grausamen gewinnen? Wir wollen gemeinsam ausgewählte Texte aus Lacans

„Ethik“ und Iris Därmanns „Undienlichkeit“ lesen und diskutieren.

Für Auswärtige ist auf Anfrage eine Teilnahme via Zoom möglich

Unkostenbeitrag: 5€ pro Termin

Anmeldung: Erik Porath, erik.porath@gmail.com oder Susanne Hübner, su@huebner-psychoanalyse.de

Lacan liest Freuds Traumdeutung

Leitung: *Mai Wegener*

Ein neues Seminar, mittwochs wöchentlich, ab 16. 10. 2024 bis Mitte Februar 2025, 16:30 Uhr - 18 Uhr

Anmeldung nicht erforderlich, Nachfragen: mai.wegener@pasberlin.de

Um nachzuvollziehen, wie Jacques Lacan Sigmund Freuds Jahrhundertbuch – *Die Traumdeutung* – liest,

gilt es zunächst eben dieses Buch selbst zu lesen und seine verschiedenen Schichten zu erfassen: die der

Erfindung von etwas Neuem (von was genau: einer Methode, einem Diskurs, einem neuen epistemischen

Ding?), ebenso wie die der eigenen Analyse, die Freud hier an zahlreichen eigenen Träumen unternimmt,

aber auch die der Übermittlung, insofern die *Traumdeutung* zugleich eine Art Brief an zukünftige,

werdende Psychoanalytiker ist.

Lacan hat im Zuge seiner Lektüre einigen der Träume und ihren Deutungen durch Freud ausführliche

Analysen gewidmet, allen voran dem Traum von „Irmis Injektion“. Er hat aber auch Freuds Theorie vom

Traum und vom psychischen Apparat einer grundlegenden Neuinterpretation unterzogen. Um beides soll

es im Seminar gehen.

Das Seminar richtet sich ebenso an Anfänger wie an Fortgeschrittene, an praktisch wie theoretisch an der

Psychoanalyse Interessierte.

Unkostenbeitrag: 5€, Student:innen frei